

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 20 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim.
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim.
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 137.

Welzheim, Donnerstag den 5. September 1872.

Auß. 700.

Welzheim. Da Seine Majestät der König angeordnet haben, daß die kirchliche Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin am vorhergehenden Sonntag, den 8. September, stattfinden, so wird dieß mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß man sich zu dem gemeinschaftlichen Kirchgang Vormittags halb 10 Uhr im Rathhause versammelt.
Den 4. September 1872.

Oberamtmann Weidner.

Amthliche Verfügungen.

Welzheim. Die Ortsvorsteher werden aus Anlaß eines Brandfalls beauftragt, ihren Gemeinde-Angehörigen die Vorschrift der Feuerpolizei-Verordnung vom 13. April 1808. B. VII., daß Heu und Stroh zu Verhütung der Entzündung wohl gedörrt eingeheimst, vor Reibung mit Eisen verwahrt, und fleißig gelüftet werden sollen, mit dem Anfügen einzuschärfen, daß die Nichtbeobachtung dieser Vorschrift nach §. 367 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 50 Thalern oder mit Haft bestraft wird.

Den 4. September 1872.

R. Oberamt.
Weidner.

Welzheim. Bei den in jüngster Zeit vorgekommenen Brandfällen im Bezirk hatten die Brandbeschädigten ihre Mobilien nicht versichert. Es werden daher die Ortsvorsteher veranlaßt, die Gemeinde-Einwohner zur Versicherung ihrer Mobilien gegen Feuergefahr, soweit es noch nicht geschehen, eindringlich aufzufordern, und auf die betreffenden Bezirks-Agenten der Versicherungs-Gesellschaften, besonders auch der auf Gegenseitigkeit gegründeten Württembergischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß, wer aus Sorglosigkeit oder Kargheit seine Mobilien nicht versichern mag, den bei einem Brand-Ausbruch entstehenden Verlust an beweglichem Vermögen lediglich sich selbst zuzuschreiben hat, und zu etwaigem Collectiven Erlaubniß nicht ertheilt wird.

Den 4. September 1872.

R. Oberamt.
Weidner.

**Bekanntmachung,
betreffend die Ausgabe von Couverten zur Aufnahme
von Briefen an die in Reich und Glied stehenden
Soldaten.**

Nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen über Portofreiheit sind Briefe an die in Reich und Glied stehenden Soldaten bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschließlich aufwärts, sowie an die in denselben Rang- und Gehaltsverhältnissen stehenden nicht streitenden Militärpersonen, sofern diese Briefe die Bezeichnung „Soldatenbrief, eigene Angelegenheiten des Empfängers“ tragen und das Gewicht von 60 Gramm nicht übersteigen, von der Portozahlung befreit. Befehl Herbeiführung einer gleichartigen, vorschrittsmäßigen Bezeichnung dieser Korrespondenzen ist die Einrichtung getroffen worden, daß die württembergische Postverwaltung sich mit der Anfertigung und dem Verkaufe von Couverten für Briefe an Soldaten befaßt. Diese Couverten, welche nur zum fakultativen Gebrauche innerhalb Württembergs und nach Straßburg i. E. bestimmt sind, tragen auf der Vorderseite einen entsprechend auszufüllenden Vordruck der Adresse und sind auf der Klappenseite mit Bemerkungen über ihre Benützung versehen. Der Verkauf der Couverten findet vom 1. Sept. d. J. ab durch sämtliche Poststellen des Landes und durch die

Landpostboten zum Preise von 1 fr. pro 4 Stück (den Selbstkosten der Verwaltung) statt. Eine möglichst ausgedehnte Benützung dieser Couverten ist im Interesse einer geregelten Postspedition erwünscht.
Stuttgart den 24. August 1872. Kgl. Postdirektion.
Hofacker.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Sept. Der gegenwärtig in Berlin versammelte Congress der deutschen Müller ist von Württemberg aus befrucht von den Herren Sting aus Cannstatt, Vorstand der Landproduktenbörse und den Kunstmüllern J. Krämer von Schorndorf und Bauer von Pfullingen.

In der untern Neckarstraße ist gestern Nachmittag der am Güterbahnhofe wohnende Hr. Restaurateur Schaal (früher in Tübingen) aus dem Pferde-Eisenbahn-Wagen herausgesprungen und so unglücklich gefallen, daß er fast augenblicklich todt war.

Verflorenen Freitag Abend um 6 Uhr sah man in westlicher gegen östliche Richtung 4 große Vögel. Wegen dem hohen Fluge wurden sie für Schneegänse gehalten, was einen frühen Winter bedeuten würde.

Gestern wurde hier schon ein Weinkauf für 1872r. Gewächs zu 70 fl. den alten württemb. Eimer abgeschlossen.

Um eine energische Bauhätigkeit herbeiführen zu können, hat sich dieser Tage hier ein „Bau-Gewerbe-Kredit-Verein“ gegründet.

Verflorenen Donnerstag sind in Cannstatt die Wirtschaftsplätze auf dem Volksfestplatze vergeben worden, aber unter so lästigen Bedingungen für die Wirthe, daß nicht eben viele Lust zeigten, darauf einzugehen, auch die erlöste Summe eine geringere war als sonst. So viel können wir indes bereits mittheilen, daß Hr. Carl Schnell von Berg den großen Schlag bei der Einfahrt in den Festkreis erstanden hat und mit trefflichen Getränken (ausgezeichnetes Bier und gute Auswahl von Weinen) sowie mit Sauerkraut, Schweinefleisch, Geflügel, Backwerk etc. erscheinen wird. Näheres vorbehalten.

Alle Naturfreunde, besonders Züchter, machen wir aufmerksam auf die Kaninchenzucht des Herrn Wörsch in Cannstatt. Derselbe hat in der Nähe der Ziegelei bei Cannstatt auf erhöhtem Terrain in prächtiger Lage sich Haus mit Stallräumlichkeiten gebaut, die sogenannte Kaninchenburg, worin er achtfranzösische Kaninchen auf die rationellste, wahrhaft bewundernswürthe Weise züchtet. Die Thiere in ihrer kolossalen Größe, 16—20 Pfund schwer, werden das Erstaunen aller Besucher erregen.

Stuttgart, 2. Sept. (Börsenbericht.) Nachdem jetzt die Ernte nahezu beendet ist, läßt sich über das Ergebnis folgendes berichten: Ungarn steht unter einer Mittelernte; Bezüge von dort sind kaum auszuführen, dagegen kommen von Frankreich im Allgemeinen gute Nachrichten und rentiren die dortigen Preise nahezu für den hiesigen Markt; Bayern ist wohl quantitativ gut, dagegen lassen die Qualitäten, weil während der Einheimung beschädigt, viel zu wünschen übrig. Diesen Erntebereichten gegenüber sind wir in der erfreulichen Lage, mittheilen zu können, daß die Ernte in

Württemberg in jeder Beziehung gut ausgefallen ist. Welchen Gang das Geschäft nehmen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, weil die Preise in allen Produktionsländern beinahe gleich sind und deshalb weder Ausfuhren noch Bezüge rentiren. Die Hopfenernte ist seit einigen Tagen im Gange; sie verspricht einen reichlichen Ertrag und schöne Waare; die Ansichten über die Preise gehen sehr weit auseinander, wir sind aber geneigt, denjenigen, welche für billige Preise plaidiren, Recht zu geben. Kohlraps hat sich auf den bisherigen Preisen erhalten. Die Mohnpreise bewegen sich zwischen 12 und 13 fl. Der Verkehr auf der heutigen Börse beschränkte sich auf den Konsum. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel, bayr. 8 fl. bis 8 fl. 15 kr., Bayer. Kernen 8 fl. 12 kr., Kernen 7 fl. 48 kr. bis 8 fl., Dinkel 5 fl. 12—30 kr., Roggen 5 fl. bis 5 fl. 15 kr., Gerste württ. 5 fl. 15—30 kr., bayer. 5 fl. 30—36 kr., Hafer 3 fl. 48 kr. bis 4 fl. 6 kr., neuer 3 fl. 25—30 kr., Kohlraps 9 fl. 18—24 kr., Rübren Raps 8 fl. 45 kr., Mohn 12 bis 13 fl., Hopfen ohne Handel. Mehl Nr. 1. 24 fl. 48 kr. bis 25 fl. 12 kr., Nr. 2. 22 fl. 48 kr. bis 23 fl. 12 kr., Nr. 3. 20 fl. 12 kr. bis 20 fl. 24 kr., Nr. 4. 16 fl. bis 16 fl. 12 kr. per 100 Rlg. incl. Sack.

†† Stuttgart, 3. Sept. Der Bedarf an Baumaterial ist so groß, daß heuer, wenigstens in Stuttgart, die größten Verlegenheiten entstanden; die Steinbrüche waren ebenso wenig im Stande, den Bedarf zu liefern, wie die Ziegeleien. Um so erwünschter ist es, daß in der Nähe von Ludwigsburg eine neue große Ziegelei errichtet werden soll und daß durch die neu eröffnete Bahn nach Calw und Nagold die ungeheuren Steinlager des Schwarzwaldes zugänglich gemacht werden.

Von der gestern stattgehabten Socialdemokraten-Versammlung auf der Feuerbacherhaide haben wir noch keine Details; indessen verlautet, daß der wichtigste Beschluß dahin geht, daß der deutsche Kronprinz nie zur Regierung gelangen, und ihm dies durch eine Deputation von 3 Mann am 5. September mitgeteilt werden solle. Die Deputation rechnet darauf, Freikarten nach Berlin und zurück zu erhalten, ebenso gastliche Aufnahme.

Ludwigsburg, 1. Sept. Gegenwärtig finden die Brigademanöver der hiesigen Garnison statt die im Ganzen 6 Tage dauern. Das Militär entwickelt eine Thätigkeit wie man sie noch vor wenigen Jahren in Württemberg gar nicht kannte und die allerdings Manchem unter dem Gewehr stehenden recht unbequem sein mag. Vergangenen Freitag war eines der Brigademanöver, das in jeder Beziehung äußerst gelungen war und von der Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit unserer Soldaten ein Bild gab. Morgens halb 6 Uhr marschirte die Garnison aus und bezog erst Abends 4 Uhr Bivouak bei Möglingen. Auf der einen Seite (Ostarmee) war das 4. Infanterieregiment unter Oberst von Seubert, das 2. Ulanenregiment Nr. 20 unter Major Werkmeister und die Batterien Umland und Nagel; auf der andern Seite (Westarmee) das 3. Infanterieregiment unter Oberstleutnant von Schröder, das 1. Dragonerregiment Nr. 26 unter Oberstleutnant v. Röder, die Batterien Strach und Cotta und die Zöglinge der württ. Kriegsschule. Auf der Ostseite waren die Schießrichter Oberst von Massow und Major v. Acker mit ihren Stäben, auf der Westseite Oberst v. Pfeilsalmann und Oberst Heinrich v. Hügel. Oberst v. Marchtaler war Kommandeur des Manövers. Die Ostarmee überschritt Morgens in der Frühe den Neckar bei Mülhausen und marschirte über Aldingen und Kornwestheim vor, während die Westarmee von der Glems über Schieberdingen und Markgröningen nach Aldingen kam. Zwischen Aldingen und Kornwestheim fanden Reitertreffen statt, das Hauptgefecht aber war um Kornwestheim herum, das äußerst hartnäckig von der Westarmee verteidigt wurde, endlich mußte die Westarmee Kornwestheim räumen und gegen Pflugfelden sich zurückziehen; die Ostarmee rückte sogleich nach, überschritt rasch den Eisenbahndamm und kaum waren die letzten der Westarmee über dem Damm als eine Batterie aufzufuhr und Schnellfeuer gab. Pflugfelden wurde von der Westarmee verteidigt, sie mußte sich aber gegen Möglingen zurückziehen und dort bivouakiren.

Hall, 1. Sept. Heute früh, $\frac{3}{4}$ auf 3 Uhr, wurden wir durch Feuerlärm aus unserer Ruhe aufgeschreckt. Bereits war der Himmel vom Widerschein dicht geröthet und am südlichen Ende der Stadt, wie es anfangs schien, loderte eine starke Feuersäule empor. Bald jedoch erfuhr man, daß die Eisengießerei von Crath und Wälde in dem nur $\frac{1}{4}$ Stunde von hier entfernten Steinbach in Flammen stehe. Die hiesige Feuerwehre war bald auf dem Platze; aber trotz aller Anstrengungen konnte die Gießerei nicht gerettet werden, und auch die Schlosserei nahm bedeutenden Schaden. Nachbargebäude indessen blieben von dem verheerenden Elemente verschont. Ueber die Entstehung des Feuers vernimmt man noch nichts Gewisses.

Leinweiler, W. Aalen, 2. Sept. Heute unmittelbar nach Mitternacht brach in dem hintern Theile der Scheuer des Schmieds

im sogenannten Wagenhaus, Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich so schnell über das ganze Gebäude, daß der Schmied und seine zahlreiche Familie, darunter 5 Kinder von 4 Monaten bis zu 8 Jahren, letztere buchstäblich nur das nackte Leben retteten. Das Vieh konnte noch aus dem Stalle gebracht werden. Alles weitere, auch seine Schmiedwerkstätte wurde ausnahmslos ein Raub der Flammen. Wegen Mangel an Spritzen ersaßte das Feuer gleich Anfangs auch noch ein nahegelegenes Wohn- und Dekonomiegebäude, welches gleichfalls mit sämmtlichem Frucht- und Futtermaterial und fast sämmtlicher Hauseinrichtung bis auf den Grund abbrannte. Der Jammer der beiden unglücklichen Familien und die Aufregung in Leinweiler ist groß, weil man früher hier vom Brennen so viel als nichts wußte, während es nun binnen 8 Monaten zweimal brannte. Daß man sich allmählig hier und andern Orts in allerlei Vermuthungen über die Entstehung dieser Feuersbrünste ergeht, ist begreiflich. In- dem bildet bis jetzt auch dieser letztere Brand, für welchen wir für den ersten — am 27. Dezbr. v. J. — möglicherweise ein mordbrennerischer Feuerwerker jedesmal einen azurblauen sternbesäten Himmel mit nächtlicher Windstille zur Verschönerung des schaurigen Schauspiels auswählte, ein geheimnißvolles Räthsel.

Kottweil, 1. Sept. Gestern Nacht wurde einmal wieder ein Diebstahl ausgeführt, der aber dem oder den Dieben keinen Gewinn brachte. Dem Weinwirth Bernheim wurde das Schreibpult sammt dessen Inhalt durch ein Fenster in der Wirthschaft fortgeschafft. Es fanden sich aber in demselben weder Werthpapiere noch Geld, und die darin befindlichen Dokumente haben nur für den Besitzer einen Werth, so daß die enttäuschten Diebe das Pult in einem Garten unversehrt liegen ließen. — Ueber den Uhrendieb verlautet noch nichts. Ein Handelsmann, der eingezogen wurde, mußte wegen Mangels an Beweis auf freien Fuß gesetzt werden und hat, wie verlautet, Ansprüche auf Schadenersatz erhoben.

Leinang, 2. Sept. Im vorigen Jahre gingen die Hopfenpreise im Monat September von 70 bis 180 fl. hinauf, dieses Jahr wurden unsere Erstlinge zu 130—150 fl. bezahlt, heute bekommt man 60—70 fl. für gute trockene Waare, welche immer noch nicht im Ueberfluß vorhanden ist. Viele Producenten halten jedoch zurück, da die Ernte nicht so reichlich ausfällt, wie man glaubte; die Qualität ist nun auch besser, man pflückte häufig vor der Zeit, halbtrockene geringe Waare kam auf den Markt, dies mag das Seine zu dem beinahe nicht erlebten schnellen Rückgang der Preise beigetragen haben. Uebrigens ist heute wieder Kauflust vorhanden, welche in den letzten 2 Tagen gänzlich fehlte. Seit gestern haben wir wieder herrliche Witterung, welche zum Trocknen des Hopfens sehr erwünscht ist, viele hätten aus Mangel an Platz in den Trockenhäusern die Ernte auf einige Tage einstellen müssen.

Deutschland. Berlin, 31. Aug. Die „Post“ bestreitet, daß die aus der Neuorganisation der Artillerie erwachsenden Mehrausgaben durch erweiterte Beurteilungen bei anderen Waffengattungen werden gedeckt werden. Eine Erhöhung des Militärbudgets um 13 Millionen sei unvermeidlich, da erstens die wirklichen Heeresausgaben pro Kopf 257 Thaler nicht 225 Thaler betragen, zweitens Rußland wie Frankreich ein um 200,000 Mann höheres jährliches Rekrutenkontingent stellen als Deutschland. — Die einzelnen Linienregimenter sind jetzt angewiesen worden, nach und nach eine Anzahl von Offizieren, Feldwebeln, Unteroffizieren und Mannschaften zur Erlernung des Eisenbahndienstes abzukommandiren. Es werden die Offiziere mit dem Inspektionsdienste bekannt gemacht, während die Feldwebel als Lokomotivführer, die Unteroffiziere im Schaffnerdienste und die Mannschaften in den verschiedenen technischen Functionen eingeeübt werden. Das ganze Verfahren hat den Zweck, bei großen Truppentransporten stets über eine ausreichende Zahl von Personen verfügen zu können, welche mit dem Eisenbahndienste vertraut sind.

Nach einem Telegramm der „Presse“ ist der Botschafter Frankreichs, Hr. v. Sontaub-Viron, während der Dauer des Kaiserbesuches in Berlin beurlaubt. — Sowohl der Kronprinz als die Kaiserin sind ebenfalls hier wieder eingetroffen. — Nach einem bei der hiesigen russischen Botschaft eingetroffenen Telegramm wird der Kaiser von Rußland am 5. d. Mittags auf dem Bahnhof der Ostbahn hier eintreffen. — Von deutschen Fürsten sind die Souveräne von Württemberg, Oldenburg, Neuß j. L., Coburg, Waldeck nach der „Sp. Z.“ am 4. Sept. hier erwartet.

Welche ernste Spannung zwischen dem bairischen und dem deutschen Kaiserhofe herrscht, beweist die neueste Nachricht, daß auch keiner der bairischen Prinzen — Herzog Max Emanuel war als Stellvertreter des Königs bezeichnet — in Berlin bei der Kaiser-Zusammenkunft anwesend sein wird oder vielmehr — daß. Sogar dem General von der Tann wurde vom Kriegsministerium der nachgesuchte Urlaub, um den Spandauer Manövern beizuwohnen, verweigert. Wenn die bestmögliche politische Haltung des Königs der Presse

und dem Publicum viel Stoff zur Discussion gibt, so hat, wie es scheint, sein persönlich abweisendes Benehmen gegenüber dem deutschen Kronprinzen während dessen Anwesenheit in Baiern in der königlichen Familie zu Auseinandersetzungen geführt. Der König traf nämlich am Vorabend seines Geburtstages von Schloß Berg in Hohenschwangau ein, wo er den Tag zubringen wollte, kehrte aber schon im Laufe der Nacht wieder nach Berg zurück. Als Veranlassung dieser unerwarteten Rückkehr wird ein erregtes Zwiesgespräch des Königs mit der Königin-Mutter, bekanntlich einer preussischen Prinzessin, bezeichnet, die dem Könige über seine Zurückhaltung gegen den Kronprinzen, den Gast des Baiernlandes, ihre Unzufriedenheit ausgesprochen haben soll.

— Regelmäßig macht sich bei der Anwesenheit fremder fürstlicher Personen, namentlich aber bei der Anwesenheit des Kaisers von Rußland, die Bettelerei in schamloser Weise breit. Derselbe Uebelstand sieht auch bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in Berlin zu erwarten, denn — es klingt kaum glaublich, und dennoch ist es buchstäblich wahr — noch ist der Kaiser nicht einmal aus Petersburg abgereist, über schon liegen mehr als zwanzig Bettelbriefe in seinem Palais Unter den Linden, die an ihn gerichtet sind!

— Das neue Gewehr Chassepot soll laut der Korrespondenz Havas die Unbequemlichkeiten des alten Chassepot nicht mehr haben, nicht mehr schmutzig werden und 200 Schüsse und mehr hinter einander (17 in der Minute) abgeben können. Auch die Tragweite soll 150 bis 200 Meter mehr sein. Die Patronen sind aus Kupfer und ein Mann kann deren 1000 in einem Tage (bisher nur 100) anfertigen. Die Umwandlung des alten Gewehres soll 3 1/2 Frcs. und das neue Chassepot 2 1/2 Frcs weniger kosten als das alte.

Oesterreich. Wien, 31. Aug. Das „Telegraphische Correspondenzbureau“ ist ermächtigt, die angebliche Circular-Depesche des Grafen Andrassy, deren Analyse die „Daily News“ veröffentlichten, als Erfindung zu bezeichnen, da eine Circular-Depesche des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren über die Entrevue in Berlin nicht existirt.

Franreich. Paris, 2. Sept. General Chanzy ist zum Commandanten des Armeekorps von Tours ernannt worden.

England. London 2. Sept. Der „Telegraph“ erfährt, daß ein Telegramm eingetroffen sei, wonach in Honduras eine Insurrection ausgebrochen wäre; die Insurgenten wären siegreich und hätten die Eisenbahn zerstört.

Dublin, 2. Sept. Anlässlich des Jahrestages der Einnahme Roms werden zu Gunsten des Papstes große Demonstrationen vorbereitet. Abends soll ein Meeting unter den Auspicien des Cardinals Cullen wegen der Besetzung Roms protestiren.

Mannigfaltiges.

— Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist in der bayrischen Pfalz eine Anzahl von Mäusen aufgetreten, so daß sich die Gemeindebehörden veranlaßt sahen, Prämien auf Einlieferung, 1 Kr. per 2 Stück auszusetzen. Wie groß die Zahl der Mäuse sein mag, läßt sich aus dem Umstand schließen, daß in der Gemeinde Hasloch (bei Neustadt) in einer Woche 150,500 Stück Mäuse abgeliefert wurden.

— (Haare im Mund.) Bei Gelegenheit der Naturforscherversammlung in Dresden wurde (wie das „Leipz. Tagebl.“ erzählt) von einem Professor der Chirurgie ein Mann vorgestellt, welcher im Kriege 1866 durch einen Schuß in den Mund auf der rechten Seite im harten Gaumen ein Loch zurückbehalten hatte. Nach Verwundung der weichen Theile blieb dieses Loch, da sich der zerstörte Knochen nicht wieder ersetzte, eine widernatürliche Verbindung mit der darüberliegenden Nasenhöhle, bestehen. Der Kranke sprach deshalb sehr undeutlich und der Zustand war auch deshalb noch ganz besonders quälend, weil die genossenen Speisen und Getränke während der Mahlzeit theilweise wieder zur Nase herausamen. Es wurde an den Chirurgen das Verlangen gestellt, Hülfe zu schaffen. Dies Loch konnte aber nur durch eine Operation geschlossen werden; dieselbe wurde durch Verwendung eines Theiles der äußeren Backenhaut in einer Weise ausgeführt, deren Einzelheiten anzuführen hier zu weit führen würde. Genug, daß die Operation völlig gelang und daß die äußere Narbe den Mann nicht einmal entstellt. Aber der „hin-kende Bote“ kommt nach: der Professor hatte gehofft, daß die Hauptpartie, welche dem Backen entnommen und auf das Loch des Gaumens übergepflanzt und vollständig mit Erfolg aufgeheilt war, sich allmählich in eine Haut mit dem Charakter der Wundschleimhaut umwandeln werde; er hoffte, daß die Haarwurzeln jenes Backenhautstückes, auf welchem einst ein reichlicher Backenbart gesproßt war, veröden würden. Dies war aber nicht der Fall; der Bart sproßte sehr kräftig und der übrigens vollständig Geheilte muß sich im Munde rasiren.

Dristel, 26. Aug. Eine Zigeunerbande aus Oberschwarz-

ach, badischen Bezirksamts Ebersbach, zog kürzlich durch unsere Gemarkung. Seitdem ist Luise Keck und der ihr zur Verpflegung übergebene Waisenknabe Jos. Georg Keck von hier verschwunden. Man vermutet, daß sie sich mit jener Zigeunerbande herumtreiben und fahndet auf dieselben.

New York, 31. Aug. Der Steamer „Dieville“ ist auf der Fahrt von hier nach Aspinwall am 15. d. verbrannt. Es gelang den Rettungsbooten mit den Passagieren Bahama zu erreichen. Nur zwei Boote kamen durch den Wellenschlag zum Sinken, wobei 30 Personen ertranken.

In eiserner Faust.

Ein Polyzetroman aus der neuesten Zeit von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

„Lebt er noch?“ rief Leopoldine. „Lebt er noch? Jean, Du hast geweint, in Deinen Augen stehen noch Thränen: er ist todt, er ist todt und ich bin seine Mörderin!

Mit einem gellenden Aufschrei stürzte sie zu Boden.

Herr Dolomie, der diesen Schrei gehört hatte, eilte herbei.

Als er seine Tochter verzweifelt und händeringend am Boden knien sah, blieb er wie erstarrt stehen.

„Er ist todt,“ rief sie wieder, „und ich bin seine Mörderin. Ich habe ihn vergiftet und heute muß er sterben. Ich habe ihn vergiftet mit den Tropfen, die er mir gab und nun bin ich verflucht für alle Zeiten.“

Herr Dolomie hörte die schauerliche Selbstanlage seiner Tochter. Es fauste ihm vor den Ohren, seine Augen verdunkelten sich und ohnmächtig sank er in die Arme des alten Dieners.

Georg, der Alles angehört und angesehen, trat vor.

„Steh' auf,“ sagte er zu Leopoldinen. „Hoffentlich wird Dein Gemahl am Leben erhalten werden. Schweig' und folge mir.“

Mechanisch raffte sie sich auf und gab dem Bruder den Arm.“

Georg führte sie in ihr Boudoir.

„Setz' Dich,“ herrschte er.

Leopoldine gehorchte. Sie zuckte zusammen und schwieg.

„Armes, verblendetes Weib,“ sagte er schmerzlich.

Leopoldine brach in heftiges Weinen aus.

In demselben Augenblick ließ Herr Dolomie Georg durch den alten Jean ersuchen, zu ihm kommen.

Georg ersuchte erst einen der immer noch anwesenden Aerzte, seiner Schwester hülfsreiche Hand zu reichen und ging dann, dem Wunsche des Vaters Genüge zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Sept. Der Kaiser wohnte heute Vormittag zu Pferde, umgeben von den königlichen Prinzen, dem Großfürsten Nicolaus, zahlreicher Generalität und vielen fremden Offizieren, den Exercitien der hiesigen Gardentruppen auf dem Tempelhofer Felde bei.

Berlin, 3. Sept. Prinz Max Emanuel von Bayern, Oheim des regierenden Königs, trifft heute Mittag ein und steigt im L. Schlosse ab. Der Großherzog von Baden langt morgen an, die Familie desselben ist bereits eingetroffen und im kaiserlichen Palais abgestiegen. Fürst Gortschakoff ist gleichfalls heute eingetroffen. — Der Redakteur der „Germania“, Majunke, wurde gestern wegen des in seinem Blatte vom 5. Juni enthaltenen Leitartikels, dessen Inhalt gegen das Reich oder die Reichsregierung gerichtet war, zu 100 Thlr. Geldbuße oder einen Monat Gefängniß verurtheilt. Außerdem wurde auf Vernichtung der betreffenden Zeitungsnnummer erkannt und dem Fürsten Bismarck als Beleidigten das Recht der Veröffentlichung des Urtheils zugesprochen.

London, 3. Sept. Die „Times“ führt in ihrem heutigen City-Artikel aus, daß, nachdem Frankreich von der Kriegskosten-Entschädigung bereits eine halbe Milliarde in Tratten auf Deutschland remittirt habe, es wahrscheinlich sei, daß der Londoner Geldmarkt wesentlich davon berührt werde. — Dasselbe Blatt bringt Depeschen aus Madrid, wonach der spanische Finanzminister Ruiz Gomez den Cortes alsbald nach ihrem Zusammentritt mehrere Vorlagen, betreffend wirksame und practische Maßregeln zur Deckung des Deficits und Vermehrung der Einnahmen, zu machen beabsichtige. — „Daily Telegraph“ bringt ein Telegramm aus Waffanah, wonach der König von Abyssinien durch ein Ultimatum an die ägyptische Regierung die Räumung des Landes der Bogos Seitens der ägyptischen Truppen gefordert habe. Aegypten habe dies verweigert und werde seine Truppen noch weiter vordringen lassen. Verschiedene abyssinische Häuptlinge haben sich bereits Aegypten unterworfen. — Ein Telegramm aus Newyork meldet, daß die Verwaltungen der Eriebahn, der Newyorker Centralbahn und der pennsylvanischen Centralbahn eine Tariferhöhung von 33 pCt. unter einander vereinbart haben.

Bekanntmachungen.

Murrhardt.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er in hiesiger Stadt ein

Hutmacher-Geschäft

errichtet hat, und empfiehlt sich in Anfertigung aller Arten Filz- und Seide-Hüten neuester Façon unter Zusicherung guter und billiger Arbeit. Auch werden Reparaturen schnell, pünktlich und billigt besorgt.

Zugleich empfehle ich mich bei herannahender Winterzeit in Anfertigung aller Sorten

Filzwaren

als: Stiefel, Schuhe, Pantoffel und Sohlen zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll

Karl Schneider, Hutmachers Sohn

aus Schwend,

wohnhaft neben dem Löwen.

[6 3]

Steinenberg,

2. September 1872.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das gemischte

Waaren-Geschäft

des Herrn Ph. Henrich hier käuflich erworben, und dasselbe von heute an für eigene Rechnung fortführen werde. — Ich bitte freundlich, das Zutrauen, welches mein Herr Vorgänger genossen, auch auf mich zu übertragen, und sich're meinen werthen Kunden im Voraus reelle und möglichst billige Bedienung zu.

[3 2]

Johs. Adam.

Stuttgart.

Für Müller und Landwirthe

empfehle ich meine geachteten

Sohlmaße

aus Schwarzblech mit Anstrich nach dem Littersystem zum Messen von Früchten, als Ersatz für Simri etc., und sind die Preise billigt gestellt.

Ferdinand Groß,
Hauptstätterstraße 38.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 fr.,

Ziehung unbedingt Ende dieses Jahrs,

mit Baaren Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. bis fl. 3 $\frac{1}{2}$, die ohne jeden Abzug sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die Generalagentur Ulm.

Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Herren Agenten zu haben. [6 1]

Schorndorf.

Ofen-Empfehlung.

Mein Lager in Ofen aller Art als:

Cremitage-, Goppewell-, Lagner-, Amerikaner-, Postament-, Schützen- & Oberöfen,

sowie auch das Neueste in Füllregulier-Ofen & Herden, empfehle ich zu äußerst billigen Preisen.

C. M. Meyer am Markt.

Einem älteren Schützenofen, noch ganz gut, hat billig zu verkaufen, auch zahle ich für altes Gusseisen die höchsten Preise. Obiger.

Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterpöbel.

Neuer Blüderhausen.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 9. September



9 Uhr im Hirsch in Blüderhausen aus Brand, Wallersdacherwand, Hochbergwand, Vogelbauren-Ebene u. Schweizer Schlag:

1 Klafter eichene Scheiter, 2 $\frac{1}{2}$ Kl. Buchene und erlene Scheiter und Prügeln, 42 Kl. Nadelholz-Scheiter, 2 Kl. dto. Prügeln, 2 Kl. 125 Nm. Nadelholz-Anbruch.

Das Holz wird am Tag vor dem Verkauf vorgezeigt.

Schorndorf den 31. August 1872.

K. Forstamt.

Fischbach.

Welzheim.

Eine sehr schön gebaute



Hellsbraunstute

sechsjährig, zum schweren Zug und Dekonomie brauchbar, verkauft

Postverwalter Frit.

Mittelschlehtbach.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Müller Fischer.

Welzheim.

Schneider-Gesellen-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten finden zwei Schneider-Gesellen sogleich dauernde Condition.

Friedrich Greiner,
Schneider.

Kaisersbach.

Schuhmacher-Gesellen-Gesuch.

Zwei Gesellen finden dauernde Arbeit bei

Grau,
Schuhmacher.

Den Herren

Wiederverkäufern

empfehlen wir

Weintrestlerbranntwein,

Weinhefenbranntwein,

Fruchtbranntwein,

Welschkornbranntwein

in fein gedraunter Waare billigt.

Gebr. Schieber,

Brennerei

in Gßlingen a. Neckar.

Geld-Sorten vom 3. Sept. 1872.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58—59.
20-Francs	"	9. 19 $\frac{1}{2}$ —20 $\frac{1}{2}$.
Souvereigns	"	11. 47—49.
Imperials	"	9. 43—45.
Holl. fl. 10.	"	9. 53—55.
Pistolen	"	9. 40—42.
Doppelte Pistolen	"	9. 40—42.
Dufaten	"	5. 34—36.